

# Erzherzog Johann

1782 - 1859

# Anna Plochl

1804 - 1885

Eine Liebe für die Steiermark



## Ein Denkmal für den steirischen Prinzen

Eine Statue sticht im Kurpark besonders hervor: Sie stellt Erzherzog Johann dar, einen Habsburger, der für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Steiermark von großer Bedeutung war.

## Anna Plochl

Im Jahr 1819 lernte der Erzherzog am Toplitzsee ein junges Mädchen aus bürgerlichem Hause kennen: Anna Plochl, die Tochter des Ausseer Postmeisters. Erst ein Jahrzehnt später gab der kaiserliche Bruder die Erlaubnis zur Heirat. Das Paar lebte zunächst im Radmeisterhaus in Vordernberg, später auf dem Brandhof, der Johann als bäuerliche Musterwirtschaft diente. Anna führte zeitweise dort für Erzherzog Johann den Haushalt, was Erzherzog Johann in dem Buch „Der Brandhofer und seine Hausfrau“ beschreibt. 1850 wurde Anna von Kaiser Franz Joseph in den Rang einer Gräfin von Meran erhoben. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie wieder in ihrem Elternhaus in Aussee.

## Sein Leben

Erzherzog Johann wuchs in der Toskana auf, bis sein Vater als Kaiser Leopold II. 1790 nach Wien berufen wurde. Nach dem Tod des Vaters kam Johanns ältester Bruder Franz auf den deutschen Kaiserthron. Er war für die Erziehung Johanns verantwortlich. Nachdem Johanns militärische Laufbahn 1813 endete, wandte er sich der Steiermark zu. Ihre kulturelle und wirtschaftliche Förderung wurde zu seinem Lebensprojekt. Als Privatperson gründete er bedeutende Institutionen, darunter das Museum Joanneum, die Steirische Landesbibliothek und die Steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft. Mit der Gründung der Berg- und Hüttenmännischen Lehranstalt in Vordernberg – der späteren Montanuniversität in

Leoben – und seinen Bemühungen um die Streckenführung der Südbahn über den Semmering trug er auch entscheidend zur industriellen Entwicklung der Steiermark bei.

1856 schuf der Wiener Bildhauer Franz Weißenberger die Statue Erzherzog Johanns, die 1935 in Bad Aussee aufgestellt wurde.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Unbekannter Künstler (Public Domain), Josef Kriehuber (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Alfred Komarek

1945 - 2024

Polt, Weinviertel und der Abgrund der Idylle

Simond Polt und Daniel Kafer  
und der Blick hinter  
die Kulissen

Der Landgendarm Polt war jene Figur, die Alfred Komarek 1998 berühmt machte. Insgesamt bestand die Detektivroman-Reihe aus sechs Titeln, wobei alle in Komareks Wahlheimat, dem niederösterreichischen Weinviertel, spielen. Das steirische Salzkammergut hingegen fand seinen Platz in einer weiteren Romanreihe um den als Chefredakteur gekündigten Daniel Käfer, der sich auf die Spuren seiner Kindheit begibt. Beide Reihen wurden verfilmt. Dem Salzkammergut und dem Ausseerland widmete er sich in besonderer Weise mit seinen Büchern Salzkammergut - Reise durch ein unbekanntes Land, Kulturschätze im Salzkammergut und Ausseerland - Die Bühne hinter den Kulissen.

## Keine Idylle

Ein wiederkehrendes Motiv in seinen literarischen Werken ist eine ländliche Gesellschaft, die durch Modernisierung bedroht wird: Durch zerstörerischen Tourismus, Technisierung, das Fehlen sozialer Bindungen und Werteverfall. Doch Idyllen täuschen: Alfred Komarek deckt den Abgrund dörflicher Gemeinschaften auf. Er zeigt auch, wie potentiell positive Veränderungen unter dem Vorwand von „Tradition“ und „Bewahrung“ blockiert werden können.

## Ein vielseitiger Autor

Neben seiner Karriere als Schriftsteller arbeitete Komarek für den ORF und machte sich dort insbesondere im Bereich des Radios verdient. Er schrieb Texte für Dokumentationen, war Mitarbeiter der Radiosendung Melodie exklusiv und die Stimme der Rubrik Aufgespürt in NÖ heute. 2011 wurde Komarek mit dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln ausgezeichnet.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: C. Stadler, Bwag (Creative Commons)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Friedrich Ritter von Lössl

1817 - 1907

Eisenbahn, Flugkraft und die  
autodynamische Uhr

## Pionier des Verkehrswesens

Friedrich Ritter von Lössl war ein Pionier der Flugtechnik und des Eisenbahnwesens. Nach seinem Studium an der Universität München und an der Polytechnischen Schule bekam er aufgrund seiner liberalen Einstellung und seiner Unterstützung der großdeutschen Idee Probleme mit seinen Vorgesetzten. So kam er nach Österreich. Als Ingenieur war er am Bau von Eisenbahnstrecken beteiligt, etwa der Strecke München-Salzburg. Er nahm Trassierungen an verschiedenen Orten im Habsburgerreich vor. So wurde er zum Beispiel als Direktor der damaligen Kaiserin-Elisabeth-Bahn („Westbahn“) berufen.

## Planung der Salzkammergutbahn

Als Experte im Eisenbahnbau war Ritter von Lössl vermutlich früh über die Planung der Salzkammergutbahn informiert. Er investierte in die Steirische Baugesellschaft, die ab 1857 im Ausseer Ortsteil Praunfalk Grundstücke aufkaufte, um diese an Investoren zu verkaufen, und entwickelte mit Dr. Schreiber das Sanatorium (heute Elisabeth-Heim) als Leuchtturmprojekt für den Grundstücksverkauf. Endgültig eröffnet wurde die Salzkammergutbahn aber erst 1877. Im gleichen Jahr wurde Lössl selbständiger Vertreter der Nachfolgesellschaft „Ausseer Realitäten-gesellschaft“, die das Sanatorium von Schreiber bereits gekauft hatte. Lössl ließ es zum Badehotel Elisabeth umbauen. Er nutzte das Ho-

tel bei seinen Aussee-Aufenthalten als Wohnsitz. Hier führte er auch technische Experimente zur Entwicklung von Flugzeugen durch.

## Universalgenie

Der Professor erregte in der Fachwelt Aufsehen durch seine vielfältigen Experimente. Er tüftelte etwa an einem flussaufwärts fahrenden Schiff und an einem Barometer zur Höhenmessung, einem Luftstoßtorpedo sowie autodynamischen Uhren, die Luftdruckunterschiede zum eigenen Antrieb nutzten. Lössls Uhren standen in Paris, Hamburg, Wien, Linz und Marburg. Erhalten ist jedoch nur noch jene, die Lössl der Gemeinde Aussee 1897 schenkte. Sie steht heute noch vor

dem Rathaus, nunmehr elektrisch betrieben. Geschätzt wurde Friedrich Ritter von Lössl auch für seine kartographischen Arbeiten, indem er plastische Reliefdarstellungen von Höhenschichten für den Eisenbahnbau anfertigte. Dafür erhielt er auf der Londoner Weltausstellung eine Goldmedaille.

1896 wurde Aussee zum ständigen Wohnsitz Ritter von Lössls, nachdem seine 1888 errichtete „Villa Gentiana“ fertiggestellt war.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Unbekannter Künstler (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert;  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Hans Gielge

1901 - 1970

Sammler, Spötter & Gestalter der Heimat

## Ein Leben für die Volkskultur

Das kulturelle Leben im Ausseerland gestaltete Hans Gielge maßgeblich mit: Er gründete den Arbeiter-Gesangsverein Alpenklang, das Heimatwerk Ausseerland, Chöre, Sing- und Tanzgruppen, eine Theatergruppe. Auch am Aufbau des Ausseer Heimatmuseums – dem heutigen Kammerhofmuseum – war er maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus verfasste er heimatkundliche Aufsätze, Filme und Rundfunksendungen und organisierte Umzüge. Für die Entwicklung des Tourismus war sein Wirken unentbehrlich.

## Der Lehrer

Hans Gielge kam nach seiner Lehrerausbildung in Linz im Jahr 1920 nach Bad Aussee, weil er nach sei-

ner Lehrerausbildung in Linz dort keine Stelle erhalten hatte. Hier blieb er bis zu seinem Tod. Als Direktor der Mädchen-Hauptschule ging er in Pension.

## Volksmusik

Wie Konrad Mautner sammelte Gielge Juchzer, Rufe und Jodler. Seine Sammlungen, darunter der eigenhändig illustrierte Band Klingende Berge, sind wichtige Quellen der österreichischen Volksmusikforschung. Seine Sammelleidenschaft war in dem Gefühl begründet, dass die bäuerliche Kultur durch den rasanten technischen Wandel verloren gehe. Gielge schrieb aber auch selbst Mundartgedichte und Volkslieder. Von den Gewährspersonen

nahm er keine Audioaufzeichnungen auf, sondern transkribierte handschriftlich nach Gehör.

## Der Fasching - Plattform für Kritik

Sehr beliebt waren Gielges „Faschingbriefe“, die er mit köstlichen Karikaturen versah. Er selbst bezeichnete Faschingbriefe als das „Ventil der Volksmeinung“. Zu Fasching durfte Kritik in lustige Darbietungen verpackt werden – und Gielge sparte weder mit Humor noch mit Spott. So ließ er im Fasching 1940 Frauen mit Besen und Kochlöffel exerzieren, um zu demonstrieren, dass die Männer seiner Volkstumsgruppe an die Front geschickt wurden.

## Politik

1922-1934 war Gielge Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, während des Zweiten Weltkriegs schließlich Mitglied des Nationalsozialistischen Lehrerbundes. Obwohl die NSDAP früh seine Bemühungen um die Bewahrung der Volkskultur förderte, ließ man Gielge schließlich beobachten. Seine Kritik, verpackt in „Faschingbriefe“, ließ die Machthaber offenbar nicht kalt.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert: künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Gustav Mahler

1860 - 1911

Die Vierte Symphonie und das Schicksalsjahr

## Die Sommerfrische als Geburtshelfer für die 4. Sinfonie

Während seines Aufenthalts in Bad Aussee 1899 geschah etwas, woran der Künstler selbst kaum glauben konnte: Einer fieberhaften Eingebung folgend, schrieb Gustav Mahler hier seine Vierte Symphonie, basierend auf seinem Lied Das himmlische Leben. Weil nach der Sommerfrische an Komposition nicht mehr zu denken war, musste Mahler unter hohem Zeitdruck arbeiten. Der vielbeschäftigte Künstler nahm die Arbeit also erst im Jahr darauf wieder zur Hand, wiederum im Urlaub - diesmal am Wörthersee. Im November 1901 wurde die Symphonie unter Mahlers Leitung in München uraufgeführt.

## Kompromisslos: beruflich und privat

Gustav Mahler war bereits zu dieser Zeit ein gefeierter Dirigent. Nach seiner Karriere in Hamburg wurde er 1897 Direktor der Wiener Hofoper – ein Traum Mahlers. Er war als kompromissloser Reformers geschätzt und gefürchtet: Er verlangte von allen Künstler\*innen stets einzigartige Qualität. Und er sorgte für Disziplin: Besucher\*innen, die zu spät zu Konzerten kamen, wurden etwa erst in der Pause eingelassen. Mahler heiratete die 22-jährige Alma Schindler und bekam zwei Töchter mit ihr. Seiner außergewöhnlich begabten Frau verbot er das Komponieren. Sie sollte ihm ihr Leben vollständig widmen.

## Kein perfekter Lebensabschluss

Sein scheinbar perfektes Leben sollte sich jedoch bald als Albtraum entpuppen: 1907 wurde bei Gustav Mahler ein unheilbarer Herzfehler festgestellt, der auch zu seinem Tod führte. Im gleichen Jahr starb seine vierjährige Tochter Maria an Scharlach-Diphtherie. Und nach unzähligen Intrigen, Kritik und antisemitischen Attacken verließ Mahler seine Position in Wien und ging nach New York. Dort feierte er Erfolge, auch wenn sein Ansatz in der Komposition zeitlebens umstritten war. Erst Jahrzehnte nach seinem Tod erfuhr Mahler die ihm gebührende Anerkennung.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Moritz Näher (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Lilli Baitz

1874 - 1942

Puppenkunst, Trachtenidylle  
und das Ende einer Ära

## Aus gutbürgerlichen Verhältnissen

Lilli Baitz wuchs wie ihre beiden Schwestern in Aussee auf, jedoch ganz anders als die Kinder im Dorf. Zu ihrer Erziehung gehörten weiße Spitzenkleider, Gouvernanten und der Besuch ausländischer Internate. Ihr Vater, der Kurarzt Josef Schreiber, hatte 1869 das erste Sanatorium der k.u.k. in Aussee eröffnet. Seine Frau, Clara Schreiber, war Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Saloniere. Die Eltern leisteten wichtige Beiträge für den Aufschwung Aussees als Kurort und Sommerfrischedestination.

## Die Puppenkünstlerin

Lilli studierte an Kunstschulen in Florenz und München sowie an der Wiener Kunstgewerbeschule

unter Josef Hoffmann. 1909 ging sie mit ihrem Mann Roman Baitz nach Berlin und machte sich dort als Puppenkünstlerin selbständig, später kam ein zweiter Standort in Salzburg/Parsch hinzu. Ihr erfolgreiches Unternehmen produzierte Puppen aus Ton, Draht und Krepppapier, die beliebte Schaufensterdekorationen waren. Lilli Baitz stattete Kaufhäuser mit ganzen Kulissen aus, die teilweise mechanisch betrieben wurden. Besonders bekannt wurde sie für ihre Trachtenpuppen, die perfekt zu der Romantisierung einer „heilen Alpenwelt“ dieser Zeit passten. Darüber hinaus gab es Puppen für Volkskundemuseen, als Werbemittel, Sammelobjekte, Souvenir und als Spielpuppen. Lilli Baitz erhielt

auch Aufträge aus Amerika, Australien, Skandinavien und England.

## Rückkehr nach Aussee

Nach dem Tod ihres Mannes 1930 gab Lilli Baitz den Standort Salzburg auf und überließ die Geschäftsleitung in Berlin vertrauten Mitarbeiter\*innen. Sie kehrte an ihren Kindheitsort Bad Aussee zurück und ließ dort ihr „Sonnenhäusl“ erbauen. Gemeinsam mit ihrer engsten Freundin, der Ausseerin Paula Schmidl, widmete sie sich nun dem Brauchtum und dessen Wiederbelebung in Form von künstlerisch gestalteten Trachtenpuppen und Krippen. Besonders sehenswert ist die Ausseer Trachtenkrippe, die im Kammerhofmuseum ausgestellt

wird.

## In den Tod getrieben

Als Jüdin war Lilli Baitz ab 1938 der nationalsozialistischen Diskriminierung ausgesetzt. Trotz eindringlicher Empfehlungen ihrer in der Schweiz lebenden Schwester Adele und ihrer Ausseer Freunde, Österreich zu verlassen, blieb sie in ihrer Heimat. Lilli Baitz nahm sich am Vorabend ihrer Deportation das Leben.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Sammlung des Jüdischen Museums Hohenems, Nachlass Gudrun Schemell, f-per-303  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Richard Eybner

1896 - 1986

Vom Jedermann zum Burgtheaterstar &  
die Schatten der Geschichte

## Spätberufen

Richard Eybner entschied sich erst spät für den Lebensweg als Schauspieler. Sein Schauspieltalent hatte er während des Ersten Weltkrieges entdeckt – als er in russische Kriegsgefangenschaft geriet und dort Unterhaltungsabende für Kameraden gestaltete.

1929 bewarb er sich schließlich für das Max-Reinhardt-Seminar in Wien und wurde prompt aufgenommen – noch im ersten Jahrgang des Seminars.

## Der Durchbruch

Max Reinhardt holte Eybner persönlich nach Salzburg, wo er als Dünner Vetter beim Jedermann mitspielte. Seine Karriere ging steil weiter: 1931 wurde Eybner im Burgtheater engagiert und war dort besonders für seine Rollen in Nestroy- und Raimundstücken beliebt. Er blieb dort für 55 Jahre und erlebte in dieser Zeit vierzehn Direktoren. Insgesamt spielte er etwa 316 Rollen in 290 Inszenierungen. Schon seit 1931 trat er außerdem in Filmen auf – in über 80 Produktionen. Als Vortragskünstler arbeitete er unter anderem an der Sendung Wien wörtlich mit, in der er den Gedichten von Josef Weinheber und H. C. Artmann eine Stimme gab. 1986 veröffentlichte er unter dem Titel Ich möchte so leben können wie

ich leb seine Autobiographie. Darüber hinaus engagierte sich Eybner gegen das geplante Atomkraftwerk in Zwentendorf. In Aussee landete Eybner aufgrund der Liebe: Mit seiner Frau Else, gebürtige Ausseerin, verbrachte Eybner jahrzehntelang hier seine Sommer.

## Nationalsozialismus

Eybner trat bereits im Mai 1933 der NSDAP bei und war damit eines der frühesten österreichischen Mitglieder – damals illegal. Sein Antrag wurde offiziell erst 1940 genehmigt. Eybner hatte hervorragende Beziehungen in die NS-Politik, war auch auf parteipolitischen Veranstaltungen und wurde auf die sogenannte „Gottbegnadeten“-Liste des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda gesetzt.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Stadtarchiv St. Pölten  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Wilhelm Kienzl

1857 - 1941

Der Evangelimann & die Ausseer Mundart

## 30 Mal im Ausseerland

Dreißig Sommer verbrachte der Komponist im Ausseerland, zunächst in einem kleinen Haus, das zur Caf wirtschaft „Die Wasnerin“ gehörte, später in Bauernhäusern. Der steirische Dialekt schien es ihm besonders angetan zu haben, denn seine Oper Das Testament (1916), die in einem Ort im Ausseerland spielt, wurde in dieser Mundart verfasst.

## Der Evangelimann

Der Durchbruch als Komponist war Kienzl mit der Oper Der Evangelimann gelungen. Nach der Instrumentierung, die er im Haus bei der Wasnerin durchgeführt hatte, erfolgte die Uraufführung in der Königlichen Hofoper in Berlin 1895.

Die Oper erwies sich als einer der gröſsten Musiktheatererfolge der Jahrhundertwende. In den folgenden vier Jahrzehnten wurde sie in 16 Sprachen übersetzt und brachte es weltweit auf über 5300 Vorstellungen.

## Die Volksoper

Mit dem Evangelimann und der Oper Der Kuhreigen (1911) kreierte Kienzl einen eigenen Operntyp, die „Volksoper“. Er vertrat damit eine spezifisch  sterreichische Linie der Spätromantik. Kienzl selbst bezeichnete seine Opern als „Musikalische Schauspiele“. Damit wollte er wohl auf die große Bedeutung des Librettos für die Wirkung der Gesamtkomposition hinweisen.

## Biographisches

Der Komponist wuchs ab 1861 in Graz in einem bürgerlichen Milieu auf, in dem sich seine Kreativität entwickeln konnte. Sein Studium der Literatur, Musikgeschichte und Kompositionslehre schloss er mit dem Doktorat ab. Kienzl war Wagner-Enthusiast und reiste sogar zur Uraufführung des Ring der Nibelungen nach Bayreuth. Aus dem Wagner-Kreis wurde er jedoch verbannt, weil er sich offen für die Musik Robert Schumanns einsetzte. Nach Konzertreisen und Anstellungen in Amsterdam, Hamburg und München siedelte er sich 1886 wieder in Graz an, nun als Direktor des Musikvereins. Ab 1917 lebte er mit seiner Frau in Wien und Bad Aussee.

Der Komponist erhielt mehrere Ehrungen, darunter das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich 1936. Auch in seinem Sommerfrischort Bad Aussee genoss er hohes Ansehen, was in der Verleihung der Ehrenb rgerschaft der Stadtgemeinde Bad Aussee im Jahr 1931 seinen Ausdruck fand.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Friedrich Bruckmann (Creative Commons)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.



## Max Cordignano 1851 - 1898

### Der Baumeister

Massimiliano (Max) Cordignano kam als junger Bauarbeiter nach Bad Aussee: Aus Moggio im Kanaltal stammend, wurde er wie hunderte anderer Arbeiter in der Region zum Befestigen von Straßen, zur Flussregulierung sowie zum Bau von Hotels, Villen und der Eisenbahnlinie eingesetzt. Dank seiner Tatkraft und seiner erlernten Deutschkenntnisse wurde er bald zum Baumeister, der mit seiner Baufirma die Entwürfe von Architekten für den Bau großer Gebäude wie zum Beispiel der Sparkasse am Chlumeckyplatz und des Kurmittelhauses umsetzte.

### Wohnung für italienische Arbeiter

Sein eigenes großes Haus in Bad Aussee, diente nicht nur der Familie und seinen zahlreichen italienischen Arbeitern als Unterkunft, sondern enthielt auch eine Schlosserei, Stallungen und Magazine für Werkzeuge.



## Hugo Cordignano 1882 - 1959

### Eine internationale Ausbildung

Max' Sohn Hugo wurde mit sechzehn Jahren nach Venedig geschickt, um dort Bildhauerei und Malerei zu studieren. Nach Venedig folgten Aufenthalte in Rom, München, Stuttgart und Wien. In Wien studierte er außerdem Harmonielehre und lernte dort das Violinspiel.

### Der Künstler in den Wirren der Zeit

Aus Existenzgründen arbeitete Hugo ab 1914 als Porträt- und Landschaftsmaler, obwohl er sich zeitlebens als Musiker und Komponist verstand. Nach Kriegsende arbeitete Hugo Cordignano als freischaffender Künstler in Bad Aussee und wurde Mitglied der „Genossenschaft bildender Künstler der Steiermark“. 1930 erbaute

er dort nach eigenen Plänen sein Atelierhaus. Während er 1935 wegen Spionageverdachts im italienischen Gefängnis war, wurden sein Haus und seine Gemälde beschlagnahmt. Schließlich kehrte er zurück und arbeitete nach Ende des Zweiten Weltkrieges als freischaffender Künstler in Bad Aussee, wo er unter anderem mit dem Kunsthändler Wolfgang Gurlitt befreundet war.

### Thema vieler Bilder

1959 starb Hugo Cordignano nach langem Leiden im Landeskrankenhaus Graz. Die Landschaft des Ausseerlandes und seine Menschen bilden auch die Hauptmotive seiner heute hoch geschätzten Bilder. Zu Recht wird er „DER Maler des Ausseerlandes“ genannt.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Familie Georg Rubenbauer  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Nikolaus Lenau

1802 - 1850

Rastloser Geist, Schwermut &  
die Stimme der Einsamkeit

## Der Liebe wegen ...

Rastlosigkeit prägte Nikolaus Lenaus Leben. In den Jahren 1839-1841 war er ständig zu Besuch im Salzkammergut: Einerseits, um seine ständig angeschlagene Gesundheit zu kurieren, und andererseits, um den Sommer mit Sophie von Löwenthal verbringen zu können, die sich in Ischl befand. Sophie von Löwenthal war mit einem hohen österreichischen Beamten verheiratet, dennoch überdauerte ihre Beziehung mit Lenau viele Jahre.

## Ein widersprüchliches Leben

Lenaus Leben war von einem labilen Gesundheitszustand, Schwermut und Unstetigkeit geprägt. Er begann mehrere Studien in Ungarn

und Wien, die er jedoch nie beendete. Mit seinem Beitritt zum „Schwäbischen Dichterkreis“ entschied er sich, hauptberuflich Schriftsteller zu werden. 1832 wanderte er nach Pennsylvania (USA) aus, kehrte kurz darauf jedoch völlig desillusioniert aus der „Neuen Welt“ zurück.

## Freiraum für Außenseiter

In Aussee dichtete Lenau das Waldgespräch, mit dem er sein Versdrama Faust (1836) ergänzte. Hier hatte er bestimmte Lieblingsplätze, vor allem den heute nach ihm benannten Lenau-Hügel. Was Lenau und seine Figuren verbindet, ist, dass Einsamkeit und Natur als Freiraum für gesellschaftliche Außenseiter dienen. 1844 erlitt Lenau ei-

nen Schlaganfall und wurde wegen seiner Nervenkrankheit schließlich in eine Anstalt für Geisteskranke in der Nähe von Wien eingeliefert.

## Vielerlei Stilrichtungen

Da Lenau während der Zeit des „Vormärz“ dichtete, war er ständig der Verfolgung durch die Präventivzensur ausgesetzt, etwa wegen seiner „Schmähung“ der Kirche. Literarisch lässt sich Lenau nicht leicht zuzuordnen: Er nahm Traditionen aus der Romantik und dem Barock auf, war zeitweise dem Nihilismus, Christentum und der Restauration gewogen und hatte ein schwieriges Verhältnis zu den meisten seiner Dichterkollegen. Die Wechselhaftigkeit seines Lebens spiegelt sich

also auch in seinem literarischen Oeuvre.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: E. Hader (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.

# Adele Schreiber

1872 - 1957

Vom Sanatorium zur Vorkämpferin  
für Frauenrechte

## Das erste Sanatorium in der Region

Adele Schreibers Vater eröffnete 1869 das erste Sanatorium im Ausseerland, brachte damit der klimatisch günstig gelegenen Region wirtschaftlichen Aufschwung und begründete den Ruf als Kurort. Adele wuchs im Privatsanatorium „Alpenheim“ sowie einer Kuranstalt in Meran auf. Ihre Kindheit beschrieb Adele als wenig glücklich: Als Tochter eines Arztes sei alles verboten gewesen, was Spaß mache – sie und ihre Schwestern Lilli und Ida hätten sich hingegen ruhig und sittsam benehmen sollen, ganz den geschlechtsspezifischen Idealen im 19. Jahrhundert verschrieben.

## Ein emanzipiertes Leben

Zeitlebens kämpfte Adele Schreiber gegen die gesellschaftlichen Grenzen, die ihr als Frau auferlegt wurden. Ihren Lerneifer konnte sie schließlich in einem Pariser Pensionat ausleben.

## Schriftstellerin, Journalistin und eine Kämpferin für Gleichberechtigung

Trotz liberaler Erziehung verwehrt den Eltern ihren Töchtern, eine höhere Bildung anzustreben. Internationale Bekanntschaften stärkten sie jedoch in dem Wunsch, Schriftstellerin zu werden – wie ihre Mutter Clara Schreiber. Adele verfasste verschiedene Erzählungen und wurde als Lyrikerin geschätzt.

Schon mit 18 Jahren arbeitete sie als Journalistin, etwa für die Neue Freie Presse. Mit 25 Jahren ging sie alleine nach Berlin, wo sie beim Aufbau einer Frauenversicherungsanstalt mitarbeitete. Bald hielt sie auch Vorträge und setzte sich dabei stets für die Rechte von Frauen und Kindern ein, beispielsweise für das Frauenwahlrecht und für bessere Bedingungen für Arbeiterinnen. Sie trat in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein und war einige Jahre Reichstagsabgeordnete. Als Vizepräsidentin des Weltbundes für Frauenstimmrecht widmete sie sich der Ausgestaltung des Frauenwahlrechts. Bereits 1933 ging sie ins Schweizer Exil, lebte dann ab 1939 als Mitglied der Labour Party in Großbri-

tannien und kehrte schließlich 1947 zurück nach Zürich.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Harris & Ewing in Times Wide World Photos (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.



# Hugo von Hofmannsthal

1874 - 1929

Der Magier der Sprache in der Dachkammer

## Das Dorf im Gebirge

Mit 22 Jahren veröffentlichte Hofmannsthal seine Erzählung Das Dorf im Gebirge (1896), die von Jakob Wassermann in der Zeitschrift Simplicissimus publiziert wurde. Mit dem Dorf ist Altaussee gemeint, das Hofmannsthal bei einem längeren Aufenthalt offenbar poetisch inspirierte. In der Erzählung zeigt er das Eindringen der Städter in die ländliche Welt.

## Frühreif als „Loris“

Hofmannsthal war schon mit siebzehn Jahren ein gefeierter Star der Wiener Literaturszene: Sein neuer Stil brachte ihm Anerkennung. Da er als Gymnasiast jedoch noch nicht selbst veröffentlichen durfte, schrieb er in jungen Jahren unter

dem Pseudonym „Loris“. Seine Werke geben einen Einblick in die Ohnmacht, die Wien um die Jahrhundertwende gegenüber dem Werteverfall verspürte.

## Das Ausseer Dichterzentrum und die Salzburger Festspiele

Hofmannsthal ist dem Kreis Jung-Wien zuzuordnen, zu dem auch Jakob Wassermann und Arthur Schnitzler gehörten. Neben dem Wiener Café Griensteidl war Aussee der zweite Treffpunkt der Dichterkollegen. So brachte Hofmannsthal andere Künstler\*innen ins Ausseerland. Zusammen mit Max Reinhardt und Richard Strauss gründete er die Salzburger Festspiele. Sein berühmtes Stück Jedermann wird seit

1920 jährlich bei den Salzburger Festspielen aufgeführt.

## Bescheidene Sommerfrische

Bei seinem ersten Aufenthalt im Ausseerland lernte Hofmannsthal seine spätere Frau Gerty Schlesinger kennen, bei deren Familie er wohnte. Später bevorzugte Hofmannsthal eine eigene Wohnung. Zum Arbeiten zog sich Hofmannsthal stets nach Aussee zurück - in ein bescheidenes Quartier in Obertressen mit „flackender Kerze“, „schiefer Dachkammer“ und „dünnem Schindeldach“. Das kam ihm nur gelegen, denn schreiben konnte er nur unter Ausschluss von Besucher\*innen. Bei seiner Freundin Yella Oppenheimer am Ramgut

wurde schließlich ein eigenes Arbeitszimmer eingerichtet, da sich Hofmannsthal in seiner eigenen Wohnstätte immer wieder von Kindergeschrei und Kuhglocken gestört fühlte.



Details  
& weitere Stationen

[via-artis.at](https://via-artis.at)

VIA ARTIS  
Künstlerwege im Ausseerland

Bildnachweis: Nicola Perscheid (Public Domain)  
Illustrationen und – wo sie erscheinen – Künstlerporträts in diesem Medium sind teilweise KI-generiert:  
künstlerisch interpretiert, frei nachempfunden und nicht als naturgetreue Abbildungen zu verstehen.